

Eisenbahnen und Dampfschiffahrts-Compagnien.

Von Consul Sax mit Beiträgen des k. k. Hafencapitäns E. Florio.

A. Eisenbahnen.

Im Consular-Bezirke von Constantinopel befinden sich zwei Eisenbahnen, welche jetzt erst auf kurzen Strecken vollendet sind, aber nach ihrem Ausbaue voraussichtlich eine hohe Wichtigkeit erlangen werden: Die rumelische und die anatolische Bahn.

Die erstere ist eine von der ottomanischen Regierung concessionirte Unternehmung des Freiherrn Hirsch von Gereuth, die zweite ist eine türkische Staatsbahn.

Die rumelische Bahn soll die europäische Türkei in ihrer längsten Durchschnittslinie von S. O. nach N. W., nämlich von Constantinopel bis nach Bosnien, durchziehen, wo sie durch die dort projectirte türkische Staatsbahn ihren Anschluss an die österreichisch-ungarischen Bahnen finden wird, und sie sendet ihre, ebenfalls von Baron Hirsch übernommenen Zweigbahnen von Adrianopel nach Dede-aghatsch am ägäischen Meere (bereits vollendet) und dem Projecte nach auch nach Burgas am schwarzen Meere, und soll endlich auch mit der Rustschuk-Varnaer Bahn und mit der eben der Vollendung nahen Üsküp-Saloniker Bahn verbunden werden.

Die Stationen der eröffneten Bahnstrecke sind sämmtlich im Bezirke von Constantinopel: Stambul (wo erst ein provisorischer Bahnhof besteht), Jedikulé (der westlichste Stadttheil von Stambul), Makriköj, San Stefano (Aj Stefano), Kutschük-Tschekmedsché (d. h. Klein-Tschekmedsché), Hadim Köj und Tschaltaldscha; fast vollendet ist die Strecke noch weiter bis Tschorlu (im Wilajet von Adrianopel, 18 Kilometer von Constantinopel) und, von den Brücken abgesehen, auch von dort weiter bis